



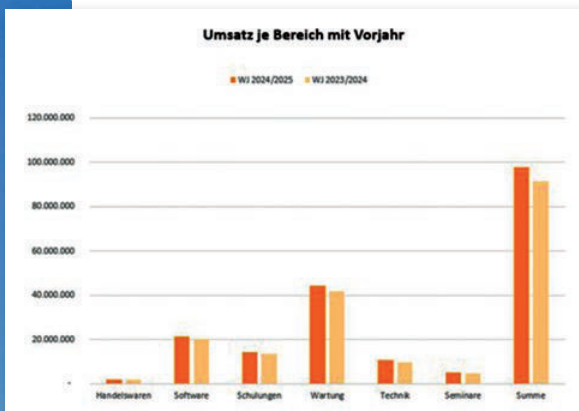
Der Business-Software-Hersteller BMD konnte seinen Umsatz auf 97 Mio. Euro steigern. Das ist ein Plus von über acht Prozent gegenüber dem Vorjahr.

BMD im direkten Anlauf auf 100 Mio. Euro.

Im Wirtschaftsjahr 2024/2025 erzielte die BMD Systemhaus GesmbH ein besonderes Ergebnis. „Der Umsatz des Unternehmens lag im Geschäftsjahr 2024/2025 bei 97 Mio. Euro, was einem Anstieg von über acht Prozent gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2023/2024 ent-

spricht“, erläutert Markus Knasmüller, Geschäftsführer der BMD. Im Konzern ist man sogar zum ersten Mal wohlneustellig. „Unser Ziel bleibt klar: Wir gestalten die digitale Zukunft für Unternehmen und Kanzleien aktiv mit – als Innovationsführer, verlässlicher Partner und Arbeitgeber mit Haltung“, betont

Knasmüller. „Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in den unterschiedlichsten Bereichen.“ Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr konnte BMD 1.500 Neukund:innen gewinnen. Alle Bereiche verzeichneten Zuwächse, sowohl im Auftragseingang als auch in der Cloud-Lösung und bei den angebotenen Dienst-



Der Umsatz des Unternehmens lag im Geschäftsjahr 2024/2025 bei 97 Mio. Euro.

BMD-Geschäftsführer Markus Knasmüller ist sowohl von der KSW als auch der WKO als Experte in verschiedene Gremien entsendet worden, etwa auch Anfang April zum Fiscalis-Workshop der EU. Der große Wurf, nämlich die Einführung strukturierter digitaler Rechnungen, blieb vorläufig aus: Erst mit Juli 2030 und das auch nur im innergemeinschaftlichen Verkehr, sind diese verpflichtend. Der nationale Gesetzgeber kann hier aber schon früher tätig werden, etwa ist in Deutschland schon seit Jahresbeginn der Empfang von digitalen Rechnungen verpflichtend, ab 2027 dürfen nur mehr digitale Rechnungen versendet werden.

leistungen. Die BMD Akademie überzeugte mit einem umfassenden Onlineangebot und konnte daher zahlenmäßig auch 2024/2025 mit über 15.400 Teilnehmenden an Akademieseminaren und -webinaren punkten. „Unser kontinuierlicher Fokus auf Innovation und Kundennutzen hat sich einmal mehr ausgezahlt“, betont Markus Knasmüller: „Wir investieren gezielt in zukunftsweisende Technologien wie künstliche Intelligenz, nachhaltige Softwarelösungen und moderne Arbeitswelten. Das kommt unseren Kundinnen und Kunden ebenso zugute wie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere Innovationsstrategie trägt Früchte – besonders im Bereich der KI-gestützten Prozessautomatisierung, der digitalen HR-Lösungen und beim Ausbau unserer ESG-Angebote“, erläutert

der BMD-Geschäftsführer. „Gleichzeitig investieren wir weiterhin gezielt in unser Partnernetzwerk und den Ausbau unserer internationalen Präsenz.“

Neue Entwicklungen zu #ViDA

Das Mehrwertsteuer-Modernisierungspaket (VAT in the digital age) ist am 11. März 2025 vom Rat der europäischen Union endgültig verabschiedet worden.

EU-Transparenzrichtlinie

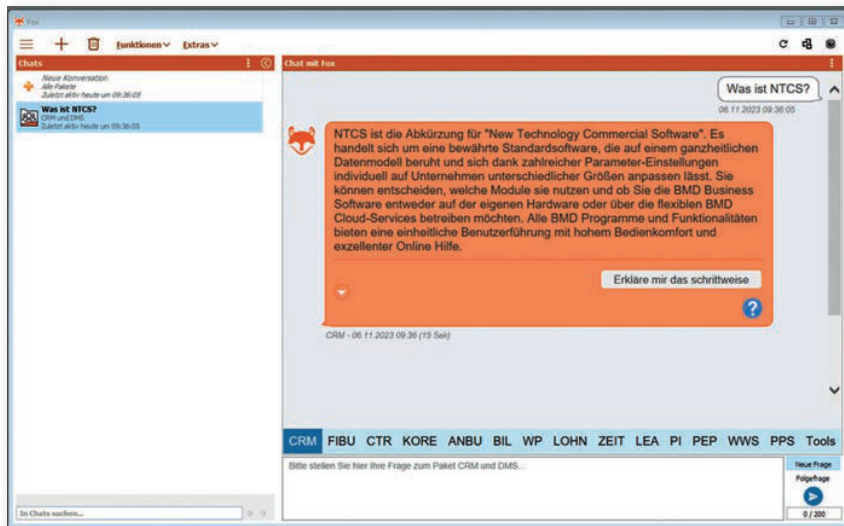
Diese Richtlinie ist im Juni 2023 in Kraft getreten und ist bis Juni 2026 in österreichisches Recht umzusetzen. Ziel ist es, den Grundsatz des gleichen Lohns für gleiche oder gleichwertige Arbeit zu stärken. Unternehmen mit mehr als 250

Erfolgreiche Strategie

„Unsere Innovationsstrategie trägt Früchte – besonders im Bereich der KI-gestützten Prozessautomatisierung, der digitalen HR-Lösungen und beim Ausbau unserer ESG-Angebote.“

Markus Knasmüller, Geschäftsführer der BMD





BMD setzt KI gezielt im Support ein, etwa mit dem Chatbot BMD Fox, der Tausende Anfragen pro Woche beantworten kann.

Beschäftigten müssen einer zuständigen nationalen Behörde jährlich über den Gender Pay Gap in ihrer Organisation Bericht erstatten und Maßnahmen ergreifen, wenn dieser fünf Prozent übersteigt. Kleinere Unternehmen müssen alle drei Jahre berichten, bei Arbeitgebern mit weniger als 100 Beschäftigten funktioniert das auf freiwilliger Basis. Derzeit laufen Generalkollektivvertragsverhandlungen, wie genau dies in österreichisches Recht umgesetzt werden muss. Etwa ist die Unterscheidung in fixe und variable Gehälter hier noch Definitionssache oder es ist auch noch zu definieren, wie genau die Meldung erfolgen sollte. Der BMD-Geschäftsführer ist in diese Verhandlungen immer wieder eingebunden, um zu beraten und insbesondere den Aufwand für die Betriebe möglichst niedrig zu halten. Abgesehen davon müssen sich die Betriebe rechtzeitig darauf vorbereiten. Daher ist es von Bedeutung, bereits den Gap für 2024 und 2025 feststellen zu können, um zu wissen, ob Maßnahmen nötig sind oder nicht.

RKSV – Aktuelle Neuigkeiten

Durch seine Tätigkeit als Gerichtsgutachter (u. a. für Kassensoftware) ist Markus Knasmüller auch weit über seine Tätigkeit bei BMD als Fachexperte für die Registrierkassensicherheitsverordnung

kurz RKSV bekannt und leitet auch den Arbeitskreis Kassensoftware bei der Wirtschaftskammer Österreich. Aufgrund aktueller Ereignisse trat dieser Ende April wieder zusammen und in Gesprächen mit dem Finanzministerium wurden die aktuellen Besonderheiten (Sicherheitsthematik bei Registrierkassenkarten, Entfall der Belegerteilungspflicht bei Belegen unter 35 Euro und Vorkommnissen bei Betriebsprüfungen) mit den führenden Vertretern des Finanzministeriums besprochen. BMD weist darauf hin, dass die bei der Signierung von Registrierkassenbelegen häufig verwendeten Infineon-Chips eine Sicherheitslücke aufweisen („EUC-Leak“) und seit 7. Juni diesen Jahres nicht mehr verwendet werden dürfen.

BMD bietet auch ein Tool an, um Registrierkassenprotokolle zu decodieren. Dieses Tool lässt sich besonders einfach anwenden und bietet eine Möglichkeit, um sich auf eine Betriebsprüfung optimal vorzubereiten.

Fortschritte bei der KI

Künstliche Intelligenz ist heute nicht mehr wegzudenken, auch BMD setzt diese gezielt in verschiedensten Anwendungsfeldern ein. Einerseits im Support selbst – BMD Fox als Chatbot, der bereits Tausende Anfragen pro Woche beant-

worten kann –, andererseits als wertvolle Ergänzung für die BMD-Software. Es gibt etwa Textgeneratoren, automatische Auslegungen von betriebswirtschaftlichen Auswertungen und Anomalie-Erkennungen. Auch im Ausbildungsbereich spielt KI eine wesentliche Rolle. Ein Beispiel ist der Lehrgang „Ausbildung zum KI-Beauftragten“.

Internationalisierung wird weiter forciert

Ein wichtiges Thema ist die Internationalisierung der BMD, mit besonderem Fokus auf den deutschsprachigen Raum. In Deutschland wurde die erste Akquisition – es wurde der Teilbereich eines Softwareunternehmens übernommen – erfolgreich abgeschlossen. In der Schweiz hat BMD im Bereich Wirtschaftsprüfung seine Position gehalten. Aktuell zeigt das Wirtschaftsjahr aus der Sicht von BMD International ein sehr erfreuliches Bild. So konnte der Umsatz in allen Niederlassungen deutlich gesteigert werden. Klar ist auf jeden Fall, dass auch hier noch weitere Unternehmensakquisitionen folgen werden, um das Wachstum weiter voranzutreiben.

BMD Akademie: Erfolg mit Kombination aus Fach- und Software-Know-how

Ein besonderer Vorteil der BMD-Seminare ist, dass jeder Teilnehmende einen eigenen PC-Arbeitsplatz mit zwei Bildschirmen hat. Der Zugriff erfolgt dabei via Remote Desktop, wodurch der Vorteil einer zentralen Wartung genutzt werden kann. Auf Knopfdruck kann so wieder ein ursprünglicher Stand erstellt werden, sodass die Teilnehmenden beliebig „experimentieren“ können. Diese zentrale Wartung wird gerade neu aufgestellt und wird eines der ersten Projekte der Microsoft Cloud Region Österreich sein. „Die BMD Akademie überzeugt durch die Kombination aus Fach- und Software-Know-how innerhalb eines Seminars“, erklärt Knasmüller das Erfolgsrezept der Aus- und Weiterbildungsakademie. „Die Teilnehmer erhalten so ein kompaktes Wissen durch den Fachvortrag und setzen es gleich praktisch in der Software um.“ **BS**

Foto: BMD Systemhaus GesmbH/Gabor Bota